

info



sbt

März 2023
www.sbt.education

FO RT
RÜ CK S C H R I T T

«Kehrt um und bleibt am Leben!» (Ez 18,32).

Liebe Freunde und Gönner

Fortschritt und Veränderungen kommen weit besser an als Stillstand, ganz zu schweigen von Rückschritt. Wir werden ständig auf Fortschritt getrimmt. Wenn die Wirtschaft nur 2 % statt der erwarteten 4 % wächst, ist das tragisch. Wenn wirtschaftliche Stagnation eine Katastrophe bedeutet, so ist eine Rezession (Rückgang) der Super-GAU. Progressive haben einen leichteren Stand als Konservative, denn Neuerungen bedeuten oft Erleichterung oder mehr Freiheit. Wer wollte im Feudalsystem des Mittelalters leben, wo gewöhnliche Bürger keine Chancen hatten, es nach oben zu schaffen? Wer wollte auf die medizinischen Fortschritte verzichten, die viele Seuchen mit segensreichen Impfungen ausrotteten? Wer möchte bei einem Beinbruch mit dem Risiko leben, nachher nie mehr richtig gehen

zu können oder an einer Infektion zu sterben? Und wer wollte auf die Kommunikations- und Verkehrsmittel unserer

Zeit verzichten, die es uns ermöglichen, Freunde an jedem Ort der Welt in wenigen Stunden zu besuchen oder sich mit ihnen innerhalb von Sekunden zu unterhalten? Nein, wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Fortschritte haben Wohlstand gebracht, das Leben angenehmer gemacht und die Lebenserwartung enorm erhöht.

Fortschritt wohin?

Klimaaktivisten, Vegetarier und Veganer, Umwelt- und Tierschützer, Bewahrer von alten Gebäuden und ganzen Dorf- und Stadtteilen, hitzige Debatten um ethische Fragen in der High-Tech-Medizin, politisches Gerangel um Biodiversität, Bevölkerungswachstum und Verschandelung der Landschaft durch Windkraftanlagen weisen auf Kehrseiten des Fortschritts hin. In vielen Gebieten wollen wir wieder zurück zu weniger Wachstum, zurück zu Altbewährtem, als es noch imposante Gletscher, schneereiche Winter, kristallklare Gewässer, gesunde Nahrungsmittel, mehr Artenvielfalt gab. Zurück zu mehr Genügsamkeit ist die Losung. Ausgerechnet sogenannte progressive Bewegungen drängen

nicht nach mehr Fortschritt, sondern zur Umkehr. Mehr als ihnen bewusst ist, vertreten sie konservative Inhalte und Moral, allerdings mit vielen Verboten. Fortschritt bedeutet für sie unter Umständen Rückschritt: Darum fordern sie weniger Konsum und mehr Verzicht, weniger Freiheit, dafür mehr Regeln.

Fortschritt als Kehrtwende

Umkehr zu Gott und zu dem, was er uns befiehlt und was ihn ehrt, verspricht Leben. Umkehr wäre daher vor allem in theologischer Hinsicht gefragt. Stattdessen propagieren sog. Postevangelikale den theologischen Fortschritt mit der teilweise radikalen Abkehr von zweitausend Jahre alten verbindlichen Überlieferungen, die gewisser und unerschütterlicher sind als das Leben selbst und alle unsere Erfahrungen. Mit ihren skeptischen und subjektiven Ansichten säen sie Zweifel und Unglauben in die Herzen der Gläubigen. Die Versuchung kommt, einen Gott zu verkündigen, der in seinem Wissen und seiner Macht eingeschränkt ist, oder einen Christus, der lediglich ein moralisch vorbildlicher Mensch war; Sünde wäre ein kleines Missgeschick ohne grössere Konsequenzen, Gnade entsprechend wenig wert. Wenn wir segnen, was Gott verurteilt, und verurteilen, was Gott segnet, wenn wir schliesslich Gottes Reich mit sozialen und politischen Mitteln bauen wollen und nicht von Gott empfangen, dann nenne ich das einen Fortschritt, der direkt in den theologischen Abgrund führt.

Der englische Schriftsteller C. S. Lewis warnte: «Fortschritt heisst doch, dass wir dem Ort näherkommen, den wir erreichen wollen. Falsch abgebogen aber, entfernen wir uns davon. Fortschritt heisst dann, eine Kehrtwende zu machen, um zurück zur richtigen Strasse zu gelangen. Wer in diesem Fall zuerst umkehrt und zurückgeht, ist der Fortschrittlichste.» Möge Gott uns die Gnade und den Mut schenken, in diesem Sinne zu den Fortschrittlichsten zu gehören!

Mit herzlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor



Umkehr zu Gott und zu dem, was er uns befiehlt und was ihn ehrt, verspricht Leben.

Wird es nicht langweilig, stets das alte Evangelium zu verkündigen?

Unsere beiden Dozenten Andreas Maul und Urs Stingelin sind seit Jahren am sbt mit Gästen und Studenten praktisch täglich am Verkündigen des alten Evangeliums. Ihre Einstellung zu Routine, Gewöhnung und schliesslich Langeweile:

Es ist typisch menschlich, dass wir von Personen begeistert sind, die wir neu kennenlernen. Je länger wir aber mit diesen Leuten zu tun haben, desto mehr lernen wir auch ihre Macken und Fehler kennen. Deshalb gibt es so viele Menschen, die ständig



Andreas Maul bei den Silvestertagen (linke Spalte) und Urs Stingelin in der Sommerakademie (rechte Spalte) am Verkündigen des „alten“ Evangeliums

auf der Suche nach einem neuen Partner sind, weil die alte Beziehung sich irgendwann abnutzt. Manchen Christen geht es auch so in ihrem Glaubensleben. Am Anfang verspürten sie noch eine tiefe Liebe zu Jesus, die

im Laufe der Zeit an Intensität verloren hat. An die Stelle von Faszination und Freude sind Routine und Langeweile getreten. Das Lesen in Gottes Wort und der Besuch der Gemeinde sind zur frommen Pflichterfüllung verkommen. Nicht wenige Christen meinen, dass die Lösung des Problems darin besteht, sich nun nach unmittelbaren Gottesoffenbarungen auszustrecken, die viel interessanter sind, als das Studieren der Bibel. Man meint, das Wort Gottes schon zu kennen, und ist jetzt auf der Suche nach neuen Eindrücken und Erfahrungen.

Auch vor Verkündigern des Evangeliums macht dieses Problem nicht halt. Man will die Hörer doch nicht mit abgestandenen Wahrheiten langweilen, sondern etwas Neues und Aufregendes präsentieren. Schon in den ersten Gemeinden sind Irrlehrer aufgetreten, die meinten, dass die Botschaft der Apostel längst veraltet ist. Sie beriefen sich auf göttliche Visionen und Eingebungen, durch die sie eine

wesentlich tiefere Erkenntnis bekämen. Der Apostel Johannes machte deshalb den Christen in Kleinasien deutlich, dass er ihnen nicht ein neues Gebot schreibt, sondern das alte Wort, das sie von Anfang an gehört haben (1Joh 2,7). An diesem Wort sollen wir festhalten, weil es eine unvergleichbare Wirkungskraft (Jes 55,10-11) und Autorität hat (2Tim 3,16). Das alte Evangelium enthält so viele geistliche Schätze, dass unser Leben nicht ausreicht, um sie zu erfassen. Doch wenn wir müde geworden sind, die Schätze überhaupt zu suchen, dann sollten wir dringend dafür beten, dass Gott uns die Augen öffnet, damit wir wieder neu ins Staunen geraten.

Andreas Maul, Dozent für Neues Testament

Gottes Botschaft ist weder alt noch neu: Sie ist ewig. Im ersten Petrusbrief zum Beispiel ermutigt der Apostel die Christen trotz aller Schwierigkeiten, Jesus treu zu bleiben und ein Leben zu führen, das Gott gefällt (1Petr 3,8-17). Dabei zitiert er einen längeren Abschnitt aus Psalm 34, mit dem er David zum Vorbild macht und gleichzeitig Gottes Treue hervorhebt (1Petr 3,10-12). Unmittelbar darauf verschiebt Petrus den Fokus von der Vergangenheit auf seine eigene Gegenwart (1Petr 3,13): «Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nachehfert?».



Was David in Ps 34 schrieb, war zur Zeit des Petrus schon 1000 Jahre alt. Trotzdem war Ps 34 Gottes Wort und galt auch 1000 Jahre später. Es gilt auch heute noch. Es gilt ewig. Wenn das Neue Testament von einem Vers zum andern einen Zeitsprung von 1000 Jahren machen kann, dann liegt zwischen unserer Zeit und der Zeit des Neuen Testaments nur gerade ein Vers. In diesem Sinn bleibt die Bibel immer aktuell, und das Evangelium wird nie langweilig. Es ist ein Privileg, Studierenden Inhalte vermitteln zu können, die ihnen in einem schnell drehenden Wirbel von Ort und Zeit ein fester Anker sind. Und es wird nie langweilig, das bewährte Evangelium auf immer wieder neue Situationen anzuwenden. Urs Stingelin, Dozent für Griechisch und historische Theologie

**HERZLICH WILLKOMMEN
ZUM SCHNUPPERN**
www.sbt.education



Sie finden unser Studienangebot sowie Weiterbildungsmöglichkeiten online auf www.sbt.education

VERGEBUNG AUS BIBLISCHER SICHT

www.sbt.education/Weiterbildung/Online-Seminar



Finanzen und Spenden



Auffrischung Bibliothek,
Nordteil und Bibliothek
Süd,
Installation Solarpanels
auf dem Aula-Dach



Liebe Freunde,
im vergangenen Jahr haben wir von Ihnen Gaben in der Höhe von CHF 489'299.25 erhalten. Ganz herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit! Damit ermöglichen Sie uns die Ausbildung junger Menschen, damit diese sich für das Evangelium zur Ehre von Jesus Christus einsetzen lernen.

Ich staune immer wieder neu, wie treu unser himmlischer Vater für uns sorgt. Gerade in Zeiten, die uns verunsichern, können wir mit Gottes Hilfe rechnen und so die nötigen Aufgaben erledigen. Wir erleben, wie er uns täglich mit allem beschenkt, was wir brauchen.

Dank des guten Ergebnisses 2022 im Gästehaus konnten wir auch notwendige Erneuerungen bei unserer Infrastruktur voranbringen. Es zahlt sich bereits jetzt aus, dass wir in unsere Photovoltaik-Anlage investiert haben und einen Teil unserer Energie selber produzieren können. Noch sind wir nicht fertig, weitere Ausbauschritte sollen folgen. Derzeit



werden auf dem Dach der Aula zusätzliche Solarpanels installiert (siehe Bild). An der Südfassade des Waldhauses ist ein weiterer Ausbau der Solaranlage geplant. Die Panels dort werden Strom liefern, auch wenn mal Schnee liegt. Für die Wäscherei mussten wir zwei neue Wäschetrockner bestellen, die aber infolge von Lieferkettenproblemen noch nicht eingetroffen sind. Wir hoffen, dass die alten Maschinen funktionsfähig bleiben, bis die neuen installiert sind.

Im Moment wird die Bibliothek etwas aufgefrischt, so dass die Studenten eine etwas freundlichere Arbeitsumgebung vorfinden. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die einen grossen Effekt haben.

Vielen herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung in Form von Gebeten und Gaben.

Liebe Grüsse aus der Buchhaltung
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste

Ferienwoche für Pensionierte

Sonntag, 4. Juni, bis Freitag, 9. Juni 2023

Klinken Sie sich aus dem Alltag aus und geniessen Sie bei schönster Aussicht auf die Berner Alpen eine unvergessliche Woche! Lernen Sie Gleichgesinnte kennen und knüpfen Sie neue Freundschaften.

Bei täglichen Bibelarbeiten und attraktiven Ausflügen in der Ferienregion Berner Oberland erleben Sie eine abwechslungsreiche Woche mit angenehmer Gemeinschaft und fröhlicher Geselligkeit. Lassen Sie sich diese Woche nicht entgehen!

Wir bieten attraktive Pauschalpreise ab CHF 500 pro Person/Woche.

Leitung:



Wilfried & Renate Hoffmann, Gerhard & Irène Prigodda

www.gaestehaus.ch/Senioren-2023

Finden Sie alle unsere Freizeitangebote 2023 unter
www.gaestehaus.ch/Agenda

Gasthörende (ab 3 Wochen) und Gaststudierende (ab 1 Semester)

Studium zu Sonderkonditionen
mit Freiwilligendienst kombiniert
www.sbt.education/Gaststudium



Volontariat im Hotel

ab 3 Wochen
bis zu 1 Jahr

Nütze deine Gaben und setz
dich zur Ehre Gottes ein!

www.gaestehaus.ch/Volontariat

Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr
Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde,
Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten,
Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

